



Wolfgang A. Herrmann ist »Präsident des Jahres«

In einer Umfrage des Deutschen Hochschulverbands (DHV) wurde Prof. Wolfgang A. Herrmann zum »Präsident des Jahres 2012« gewählt. Mit dieser Auszeichnung würdigt der DHV eine vorbildliche Amtsführung an der Spitze einer deutschen Universität. Mehr als 2900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligten sich an der Online-Abstimmung. Die Umfrage bescheinigt dem TUM-Präsidenten Kompetenz, Entscheidungsfreude und visionäre Kraft.

Deutsche Wissenschaftler stellten Herrmann ein exzellentes Zeugnis aus, denn mit der Auszeichnung »Präsident des Jahres 2012« würdigt der DHV eine vorbildliche Amtsführung. Die Plätze zwei und drei gingen an Prof. Lambert T. Koch, Universität Wuppertal, und Prof. Elmar Weiler, Universität Bochum. Neben den Hochschulleitern standen auch die Wissenschaftsminister der Länder zur Wahl. Hier belegte Birgitta Wolff, Sachsen-Anhalt, vor ihren Kollegen Johanna Wanka, Niedersachsen, und Jürgen Zöllner, Berlin, den ersten Rang.

Befragt nach den Kernkompetenzen für das Präsidialamt, nannten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als besonders relevante Eigenschaften Führungskompetenz, Respekt für die unterschiedlichen Wissenschaftskulturen, ein tiefes Verständnis des Universitätsbetriebs, visionäre Kraft und Kommunikationsvermögen. In der Gesamtwertung dieser Kriterien führt Herrmann das Ranking mit der Note 1,45 an. Pluspunkte erhielt er auch für seine Authentizität, seine Entscheidungsfreude und die Fähigkeit, andere mit seinen weitblickenden Konzepten mitzureißen.

Der mit 10 000 Euro dotierte Preis wurde am 19. März 2012 anlässlich der alljährlichen Festveranstaltung des Deutschen Hochschulverbands in Hannover verliehen. Präsident Herrmann verwendet das Preisgeld, um das studentische Musizieren an der TUM zu fördern. »Wer musiziert, hat mehr Freude am Studieren und kann sich vieles leichter merken«, sagte Herrmann als Begründung.

www.tum.de/film/index_html

Neuer Direktor für die Orthopädie

Die Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie des TUM-Klinikums rechts der Isar steht unter neuer Leitung: Prof. Rüdiger von Eisenhart-Rothe hatte die Klinik bereits kommissarisch geleitet, seit der langjährige Direktor Prof. Reiner Gradinger im Juli 2011 seine Aufgabe als Ärztlicher Direktor des Klinikums hauptamtlich wahrnimmt.



Rüdiger von Eisenhart-Rothe

Rüdiger von Eisenhart-Rothe studierte Medizin an der LMU und berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hagen. Seine medizinische Karriere begann er an der Chirurgischen Klinik Innenstadt der LMU. Von dort wechselte er an die Orthopädische Universitätsklinik Stiftung Friedrichsheim in Frankfurt, wo er 2006 habilitiert wurde. 2009 kam er als leitender Oberarzt ans Rechts der Isar.

Die bisherigen Schwerpunkte der Klinik – Tumororthopädie und Endoprothetik – will der neue Klinikdirektor vertiefen und vor allem die Behandlung komplexer Knochen- und Weichteilsarkome weiter ausbauen. Besonders wichtig ist ihm dabei ein ganzheitliches Vorgehen: »Für das Wohlbefinden und die Genesung unserer Patienten spielt deren psychische Verfassung eine wichtige Rolle. Daher arbeiten wir bei der Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen sehr eng mit den Psychoonkologen des Klinikums zusammen.«

In der Endoprothetik an Hüft- und Kniegelenken wird es vor allem um die individuelle Patientenversorgung und die Revisionsendoprothetik gehen. Und in der Forschung möchte der neue Klinikleiter die etablierte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des Klinikums fortführen und intensivieren. Das neue hochmoderne Forschungslabor bietet, einmalig an deutschen Universitäten, sämtliche Forschungsbereiche von der Biomechanik über Navigation und virtuelle Medizin, biologische Zell- und Gewebeforschung bis hin zur mikrobiologischen Forschung unter orthopädischer Führung.

Tanja Schmidhofer